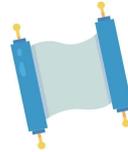


Dieser Schabbat beginnt am Freitag um 17:34 Uhr und endet am Samstag um 18:42 Uhr

Zusammenfassung des Wochenabschnitts Teruma (2. Mose 25:1–27:19)



Der Ewige fordert das Volk Israel auf, verschiedene Materialien für den Bau des Heiligtums zu spenden: Gold, Silber, Kupfer, blau-, purpur- und rotfarbene Wolle, Flachs, Ziegenhaar, Tierhäute, Holz, Olivenöl, Gewürze und Edelsteine.

Auf dem Gipfel des Berg Sinai erhält Moses genaue Anweisungen, wie er dieses Stiftszelt für G-tt bauen soll. Es soll vom Volk auf seiner Wüstenreise schnell ab- und wieder aufgebaut werden können. Alle Teile der "Wohnstätte G-ttes" werden im Detail beschrieben: Der innere Raum, die Abdeckung der Bundeslade, der äußere Raum, die siebenarmige Menora, das Dach und der Kupferaltar am Eingang.

(Angelehnt an: <https://de.chabad.org>)



Der Mischkan (Stiftszelt) in der Wüste, aus der Bibel des englischen Malers William H. Hunt (1827–1910)

WUSSTEN SIE?

🕒 Gedenke! Der Schabbat vor Purim heißt *Schabbat Sachor* („Gedenke“). An diesem Schabbat fügen wir der Parascha einen „Sachor-Abschnitt“ (5. Mose 25:17–19) hinzu. Hier fordert G-tt uns auf, uns daran zu erinnern, dass die Amalekiter uns direkt nach dem Auszug aus Ägypten angegriffen haben. Was hat Amalek mit Purim zu tun? Ganz einfach: Der Bösewicht der Purimgeschichte, Haman, war ein Amalekiter. Dies leiten unsere Weisen von seinem vollständigen Namen ab: „Haman Sohn von Hammedata der Agagite“ (Buch Esther 3:1). Was heißt „der Agagite“? Unsere Weisen sagen, er war Nachkomme von Agag, dem König Amaleks (1. Samuel 15:8)...

🌍 Schöpfungsgeschichte: Prof. Jeschajahu Leibowitz (1903–1994) stellt die Schöpfung der Welt dem Bau des Stiftszelts gegenüber: Der Schöpfungsgeschichte widmet die Tora 31 Verse. So wichtig sind also die Erde, der Himmel, die Menschheit, die Sterne, die Zeit und das ganze physische Universum. Dahingegen wird der Aufbau des Stiftszelts, eines provisorischen Konstrukts, ohne Fundamente und nicht einmal besonders groß, in der Tora über fünf Wochenabschnitte und in 450 Versen (sic) mit genauesten Angaben detailliert ausgeführt. Leibowitz findet das aber angemessen: „Das Stiftszelt ist das Objekt, welches die Stellung des Menschen vor G-tt repräsentiert, und diese Stellung offenbart sich durch den Dienst vor G-tt allein! Es ist kein Wunder also, dass die Beschreibung des Aufbaus des Stiftszelts so viel wichtiger ist als die Geschichte der Schöpfung des ganzen Universums...“

📅 Moses' Jorzeit: Die traditionelle Chronologie, die unsere Weisen aus den Heiligen Schriften ableiten, weist darauf hin, dass Moses am 7. Adar verstarb. Moses lebte also genau 120 Jahre, denn sein Geburtstag fiel auch auf den 7. Adar. Wir kennen Moses' Todestag, wissen aber nicht, wo er begraben wurde (5. Mose 34:5–6). Von daher entschied das israelische Oberrabbinat, dass der Gedenktag für die inzwischen 173 israelischen Soldaten, deren Bestattungsort unbekannt ist, auch am 7. Adar stattfinden soll...

Die Verantwortung von uns allen

Kommentar zu Paraschat Teruma von Rabbiner Dr. Jehoschua Ahrens

Im Wochenabschnitt lesen wir über die detaillierte Anleitung zum Bau des *Mischkan* (des Stiftzelts). Der Bau wurde von allen, mit individuellen Beiträgen mitgetragen, wie es heißt: „Von jedermann, der sein Herz zur freiwilligen Abgabe bewegt, sollt ihr Meine Spende in Empfang nehmen“ (2. Mose 25:2). In diesem Satz fällt auf, dass nicht „Spende geben“ steht, sondern eine Spende „in Empfang nehmen“. Hierzu erklärt Rabbi Mosche Alschich (1508–1593), dass es sich bei diesen Beiträgen sowohl um ein Geben als auch um ein Nehmen handle, denn, wenn jeder Einzelne seinen individuellen Beitrag zum *Mischkan* leiste, werde er über kurz oder lang auch davon nehmen. Zudem profitiere davon die Gemeinschaft als Ganzes. Das Wort, welches am häufigsten in unserer Parascha vorkommt, ist die Anleitung G-ttes zu Mosche *WeAsita*, „Und mache“. Hingegen bei der Bundeslade steht (25:10) *WeAsu*, „Und sie sollen machen“ im Plural. Das *Mischkan* ist also eine Gemeinschaftsaufgabe, genau wie unsere Synagogen und Gemeinden heute. Sie sollen nicht nur von einer kleinen Gruppe getragen werden, sondern der Bau der Gemeinschaft liegt in der gemeinsamen Verantwortung aller ihrer Mitglieder. Jeder soll mitmachen und seinen Beitrag – nach seinen Möglichkeiten – leisten.



♪ Purimlied in zwei Versionen ♪

Kantor Seelig über das israelische Lied „Schoschanat Jaakow“

Yedidiah Admon-Gorochov (1894–1982) wurde in Jekaterinoslaw (heute Dnipro, Ukraine) geboren. 1906 kam er mit seiner Familie nach Erez Israel, wo er zu einem der größten Volkskomponisten wurde. Seine Komposition zu Purim, „[Schoschanat Jaakow](#)“ („Die Rose Jaakobs“) gehört zu seinen bekanntesten. Er zitiert einen Vers vom Ende des Buches Esther (8:16): „Die Juden waren glücklich, sie jauchzten vor Freude und waren wieder angesehen“.

Das Sängertrio *Schlischijat Lo Ichpat Lahem* („Die drei, denen es egal ist“), welches aus Matti Caspi, Gad Oron und Yaakov Noy bestand, nahm das Lied 1971 für den nationalen israelischen Fernsehsender (damals der einzige Fernsehsender) in einer [neuen, lustigen Bearbeitung](#) auf.

Viel Spaß beim Anhören und Chag Purim sameach!



☆ Esther: Ein Stern wird geboren ☆

Iranistin Dr. Tamar Elam Gindin erklärt den Ursprung des Namens der jüdischen Königin

Esther war der persische Name von **Hadassa** (הַדַּסָּה, Buch Esther 2:7). Der Name **Hadassa** kommt von dem Wort **Hadass** (הַדַּסָּה, Myrte), einer Blume, die für ihren angenehmen Duft bekannt ist, und in der altpersischen Kultur sehr populär war. In der jüdischen Welt war die Myrte ein Symbol der Liebe. Man pflegte zu Hochzeiten Myrten und Palmzweige zu bringen, um vor dem Ehepaar einen besonderen Tanz aufzuführen (Bab. Talmud, Traktat Schabbat 110a). Von diesem Tanz kommt das hebräische Verb **להדס** (*Lehadess*), „hinken“. In der Antike war Myrte mit **Venus**, der Göttin der Liebe und Fruchtbarkeit, assoziiert, deren Statuen oft mit Myrten geschmückt wurden. Das babylonische Äquivalent zur Venus war **Ashtar**, deren Name aus dem altpersischen Wort **stāra** kommt, was in allen indoeuropäischen Sprachen in kleinen Variationen „**Stern**“ bedeutet: **Star** (Englisch), **Stella** (Italienisch), **Étoile** (Französisch), etc. **Ashtar** wird zu **Esther** und so schließt sich der Kreis. Es gibt aber auch eine völlig andere, volksetymologische Erklärung, warum **Hadassa** auch **Esther** hieß: Mordechai befahl **Hadassa**, ihre jüdische Herkunft zu verheimlichen (Buch Esther 2:10). **Hesster** (הַסְתֵּר) bedeutet auf Hebräisch „Versteck“. Da **Hadassa** ihre wahre Identität verbergen und ihre jüdischen Wurzeln verheimlichen musste, bekam sie den Spitznamen **Esther**, der so viel wie „die Versteckte“ bedeutet...

(Quelle: Tamar Elam Gindin, [The Book of Esther Unmasked](#), 2016)

Hamantaschen

Ein einfaches Rezept eines Purim-Klassikers

Zutaten: 140 g Weismehl, 1/3 TL Backpulver, 60 g Butter (in Raumtemperatur), 70 g Zucker, Puderzucker, ein Eigelb.

Für die Füllung: Nach Geschmack: Datteln-, Schoko- oder Nuss- Aufstrich, Marmelade, oder eine Mohnmischung.*

Zubereitung: Mehl, Backpulver, Zucker, Butter und Eigelb zu einem Teig verrühren. Ist der Teig zu trocken oder bröckelt er auseinander, etwas Wasser hinzufügen. Ofen auf 180° vorheizen und Backpapier auf ein Backblech legen.



Das Rezept stammt von Efrat Siatchi und wurde in ihrer Webseite 10dakot.co.il (auf Hebräisch) veröffentlicht.



Teig flachdrücken und mit einem Glas oder Becher Kreise ausstechen. Mit zwei Löffeln die Füllung in die Mitte des Kreises tun und ein Dreieck formen (s. Bild). Den Teig gut zusammendrücken, sonst geht er im Laufe der Backzeit auf. Hamantaschen auf das Backblech legen und ca. 13–15 Minuten backen, bis die Ränder goldbraun sind. Hamantaschen aus dem Ofen nehmen, abkühlen lassen und zum Schluss leicht mit Puderzucker bestreuen. *Guten Appetit, Be-Te'awon!*

* **Mohnmischung:** 125 ml Milch, 45 g Zucker und 25 g Butter zum Kochen bringen. Dann 125 g gemahlene Mohnsamen und 1 EL Marmelade (Sorte nach Geschmack) hinzufügen und rühren. Gekrümelte Plätzchen nach und nach hinzufügen (insg. ca. 50 g), bis die Mischung fest ist. Vor der Verwendung Mischung in geschlossener Packung im Kühlschrank mind. 5 Stunden ziehen lassen.



Aus der jüdischen (Kunst)Welt

Dr. Esther Graf über die Darstellungen der Gerätschaften des Stiftszelts



Die Darstellungen der Gerätschaften aus dem Stiftszelt entstammen einer hebräischen Bibel, die im späten 13. oder frühen 14. Jahrhundert in Spanien angefertigt wurde. Die großzügige Verwendung von Blattgold betont die Bedeutung der abgebildeten Gegenstände.

Auf dem rechten Blatt oben ist die Bundeslade mit den Gebotstafeln neben einer Menora zu erkennen. Drunter der Schaubrottisch links, das Gefäß mit Manna und der blühende Stab Aarons rechts davon.

Auf dem linken Blatt sind ganz oben der Brandopferaltar und der Räucheraltar dargestellt, darunter das Waschgefäß, neben Musikinstrumenten und darunter kleinere Kultgeräte, die alle detailliert in dieser Parascha beschrieben werden.

Schabbat Schalom!